

Zeitschrift: Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung
Band: 21 (1945-1946)
Heft: 13

Artikel: Ausbildung der Offiziere im Jahre 1946
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-709210>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 19.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

DER SCHWEIZER SOLDAT

ZEITSCHRIFT ZUR FÖRDERUNG DER WEHRHAFTIGKEIT UND DES WEHRSPORTES

Herausgegeben von der Verlagsgenossenschaft „Schweizer Soldat“ Zürich 1
Chefredaktion: E. Möckli, Adj.-Uof., Postfach Zürich-Bahnhof 2821, Tel. 25 70 30
Administration, Druck und Expedition: Aschmann & Scheller AG., Zürich 1
Tel. 32 71 64. Postcheck-Konto VIII 1545. Abonnementspreis: Fr. 10.— im Jahr

XXI. Jahrgang Erscheint wöchentlich 30. November 1945

Wehrzeitung

Nr. 13

Ausbildung der Offiziere im Jahre 1946

Eine Präsidentenkonferenz der Schweizerischen Offiziersgesellschaft hat kürzlich zu einer Reihe von militärpolitischen und militärischen Tagesfragen Stellung genommen. Ein Teil der Beratungen galt der Schulung der Offiziere im Jahre 1946. Der auf dem Vollmachtenweg beschlossene Wegfall der Wiederholungskurse 1946 soll für die Armee keinen Stillstand in der Ausbildung bedeuten. Es soll damit vielmehr der Weg freigelegt werden für eine nachhaltige technische Ausbildung der Offiziere und damit zur gründlichen Vorbereitung für die Wiederholungskurse 1947, die unter allen Umständen durchzuführen sind.

Die Notwendigkeit der gründlichen technischen Ausbildung der Offiziere ergibt sich aus dem Umstand, daß im Jahr 1945 zur Hauptsache nur noch Sicherungs-, Bewachungs- und Aufräumedienst geleistet wurde, währenddem die Ausbildung stillstand. Wohl hat die allgemeine militärische Ausbildung gegenüber 1939 in manchen Punkten Fortschritte erzielt. Während des Aktivdienstes aber wurden so viel neue Waffen in der Armee eingeführt, daß die technische Ausbildung an denselben zurückbleiben mußte. Es war unmöglich, die Gesamtheit der Truppen mit allen den neuen Waffen gründlich vertraut zu machen. Man mußte sich mit der Ausbildung einiger Spezialisten begnügen. Es wird festgestellt, daß den Kommandanten der Ueberblick über ihre eigenen heutigen Waffen, deren Schießverfahren und deren Wirkung, sowie über die Schwesterwaffen, weitgehend fehle.

Bei der Infanterie werden vor allem Mängel festgestellt: in der Flabausbildung, im Fliegererkennungsdienst, im allgemeinen Verhalten gegen Flieger, in der Ausbildung an der Panzerwurfgranate, im Minenwesen, im Einsatz und im Schießverfahren mit dem Minenwerfer, in der Vernebelung, in der Kenntnis und im Einsatz der Verbindungsmittel, vor allem des Funks, in der gründlichen und praktischen Kenntnis der Munitionsarten, in der Beurteilung des Verbrauchs und der Wirkung (Treffererwartung), im Gefechtssanitätsdienst der Truppe, in der Pferdekenntnis und im Trainedienst für Kombattante.

Ganz besondere Mängel werden festgestellt in der Zusammenarbeit der verschiedenen Waffen, die in der Hauptsache auf der technischen Unkenntnis der Möglichkeiten und der Arbeitsweise derselben beruhen. Diese Mängel können nur behoben werden durch praktische technische Zusammenarbeit, keineswegs aber durch Vermehrung der theoretischen Kenntnisse, wie sie durch Vorträge, taktische Uebungen und Demonstrationen vermittelt werden können. Die heutige technische Rüstung: die Tankbüchse, Maschinenpistole, Manipulier- und Uebungsminen, Flammenwerfer, Panzer, Panzerwurfgranate gelangten zur Hauptsache erst 1943/44 in die Hand der Truppe. Weil das technische Können mit der technischen Rüstung nicht Schritt zu halten ver-

mochte, war unter anderem auch eine starke Unfallvermehrung zu verzeichnen.

Gründliche technische Schulung des Offizierskorps tut not, so stellt die Schweizerische Offiziersgesellschaft fest. Gründliche Schulung aber kann nicht durchgeführt werden in einem sechstägigen Kurs, wie er vorgesehen ist, wohl aber in einem solchen von der Dauer eines eigentlichen waffentechnischen Wiederholungskurses in der Dauer von 3 Wochen, zu dem alle Offiziere des Auszuges und der Landwehr, inkl. Dienstchefs der Stäbe, zu verpflichten sind. Hilfspersonal und Uebungsgruppen der gemischten Detachements sollen aus Truppen aufgebildet werden, die 1945 keinen oder wenig Dienst geleistet haben, oder aus jüngeren Jahrgängen zusammengestellt werden.

Das **Ziel** des Kurses soll sein, «die Offiziere von Auszug und Landwehr mit ihren heutigen Waffen und den wichtigsten Schwesterwaffen, deren Einsatz, Wirkung und kampftechnischen Zusammenarbeit praktisch und technisch nachhaltig vertraut zu machen.» Der von den Divisions-, bzw. Geb.-Brigade-Kommandanten zu organisierende Kurs würde aus den Offizieren einer kombinierten Kampfgruppe im Rahmen eines verstärkten Infanterie-Regiments gebildet, unter Beizug von Artillerie, Leichten Truppen, Fliegern und Fliegerabwehr, Sappeuren und Sanität.

Die **Zeiteinteilung** stellt man sich so vor, daß jede Waffengattung zunächst an ihren eigenen Waffen arbeitet, mit denselben schießt, Wirkung (Treffererwartung) berechnet, Aufwand und Nachschubmöglichkeiten prüft. Anschließend würde sich die praktische Kenntnis der anderen Waffengattungen in der Weise, daß z. B. die Infanteristen unter Leitung der Artilleristen deren Schießverfahren und Technik selbst soweit erarbeiten, daß sie eine richtige Vorstellung von der Arbeitsweise ihrer Waffen erhalten. Unter Anleitung von Sappeuren und Mineuren hätten alle Waffengattungen das Minenwesen gründlich kennen zu lernen usw. Den Abschluß des Wiederholungskurses würden kombinierte Schieß- und Einsatzübungen unter praktischer Mitarbeit der Kursteilnehmer in verschiedenen Funktionen bilden.

Die Schweizerische Offiziersgesellschaft ist überzeugt, daß die auf diese Weise verlangte gründliche und umfassende technische Arbeit mit Begeisterung aufgenommen würde, weil damit bei den jüngeren Kommandanten und Offizieren die mangelnde Sicherheit im Umgang mit den verschiedenartigen Waffen vermittelt würde.

Auf die Einberufung der **Unteroffiziere** zu diesen Kursen will man verzichten, um damit die gründliche Ausbildung der Offiziere um so besser durchführen zu können. Für die Unteroffiziere wäre ein siebentägiger Kadervorkurs unmittelbar vor dem Wiederholungskurs 1947 durchzuführen.

Soweit die Wünsche der Schweizerischen Offiziersgesellschaft. Ob und wie weit sie berücksichtigt werden, darüber entscheidet die Landesverteidigungskommission und letzten Endes die Bundesversammlung, da es sich vor allem um eine Kreditfrage handelt.

M.

INHALT: Ausbildung der Offiziere im Jahre 1946 / Freiheit des Geistes / Hundert Jahre Dufourkarte / Schutzmaßnahmen bei Truppenübungen / Luftlandtruppen - Fallschirmjäger und Luftinfanterie / Der Samstagnachmittag der Soldaten / Die 13. Schweiz Militär-Fechtmeisterschaften in Bern / Die Diskussionsgruppen der britischen Armee / Feld-Chirurgie in der UdSSR.

Umschlagbild: Große Wäsche.